

# Herborner Tageblatt.



Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Verlag der J. M. Beck'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.

Anzeigen kosten die kleine Zeile 15 Pfennig. — Reklamen die Zeile 40 Pfennig.

Erscheint an jedem Wochentage abends. Bezugspreis: Vierteljährlich ohne Botenlohn 1.40 M.

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Beck.

Fernsprech-Anschluss Nr. 20.

Nr. 45.

Sonntag, den 22. Februar 1914.

71. Jahrgang

## Rund um die Woche.

Unter dem Massentritt der Bauernbataillone (es sei uns gestattet, das wir einen bekannten Ausdruck ändern) schüttelte wieder einmal der großstädtische Asphalt mindestens 12 000 Mitglieder des Bundes der Landwirte in die mächtigen Hundeballen des Birkus Busch und Birkus Schumann in Berlin, nicht um zu klagen, denn es liegt eine „Reformerte“ hinter uns, sondern um Stellung zu den Fragen der Gegenwart zu nehmen. Das Volk lechzte geradezu danach, daß die Regierung stark werde, meinte Herr v. Oldenburg bei Busch; und hier wie bei Schumann wurde einstimmig eine Entschliebung gefaßt, in der gegen die „allgemeine Demokratisierung“ unserer öffentlichen Zustände Einspruch erhoben wird.

Von den Bauernbataillonen in Schweden wird man noch viel zu reden haben. König Gustav hat die Parlamentsmehrheit gegen sich, aber das neue Ministerium Sammarck ist ein Ministerium des Königs und wird das Parlament auflösen; dann mag das Volk darüber entscheiden, ob die Ansicht der Bauern und des Königs in der Beibringung durchdringen soll oder die Ansicht des abgetretenen Ministeriums Staaf. Die Schweden haben während ihrer Revolution 1809, wo die heutige Verfassung entstand, es ausdrücklich abgelehnt, nur eine repräsentative Person auf den Thron zu heben — ihr König hat sogar weitgehende verfassungsmäßige Rechte.

In unseren deutschen Parlamenten geht derweil die Arbeit vor sich. Endlich ist das Innere im Reichstag erledigt, dann in drei Tagen die Justiz, und nun kommt man in Kürze wohl auch mit dem Marineetat zu Rande. Im preussischen Abgeordnetenhaus ist man noch beim Innern, spricht über Polizei, über Kunst und Justiz, über — Berlin bei Nacht. Das ist ein Thema, das alle Jahre wiederkehrt, aber nicht nur bei uns, sondern auch in fremden Hauptstädten. Nach Ansicht der Berliner ist Berlins Nachleben nur deshalb so ausgeprägt, weil hier am längsten in den Abend hinein — gearbeitet wird. Wenn in Paris und in London um 1 Uhr alles schon still ist, so liegt dies daran, daß dort nicht wie bei uns fast überall, bis 8 Uhr durchgearbeitet wird. Sonst soll das „Nachleben“ dort dasselbe sein wie in Berlin, nur daß es sich in „geschlossene“ Klubs und Hotels zurückzieht.

Aber es ist richtig, daß neben der Arbeit auch der Genuss bei uns stark „Anforderungen“ stellt. Und jeder — will mitmachen. Da gibt es denn so traurige Beispiele, wie sie der Magdeburger Schmiergeld-Prozess enthält, in dessen Verlauf bereits ein unterer Beteiligter der kaiserlichen Marine Selbstmord begangen hat. Leute von bescheidenem Einkommen beziehen Tausende von Mark als „Anerkennungsgebühr“, wenn sie eine Firma eine Bestellung angeführt haben, und können dann eben so leben, als hätten sie ein Geheimratsgehalt.

Den europäischen Fürstenfamilien mit Krone und Szepter gefehlt sich jetzt eine neue hinzu, die königlich albanische aus dem Hause Wied. Prinz Wilhelm hat in Rom, Wien, London und Paris sich in seiner neuen Würde, die ihm eben von einer Sondergesandtschaft unter Esad Pascha angetragen wird, vorgestellt und überall einen guten Eindruck gemacht; dieser stattliche preussische Reiteroffizier mit den verbindlichen Manieren eines Diplomaten wird, so denkt man, mit dem Völkereinstich da unten schon fertig werden. Auch Rumänien und Bulgarien waren vor 50 Jahren Felsgeröll und Sumpfgelände mit einer Bevölkerung von Analphabeten und sind doch jetzt ganz „westeuropäisch“ geworden. In Albanien erst ganz erschlossen, so wird es sich auch zeigen, daß es eines der an Bodenschätzen reichsten Länder ist, das noch eine große Zukunft vor sich hat. Borerst wandern die Albaner noch alljährlich in großer Zahl aus, an alle Küsten des östlichen Mittelmeeres, aber auch das wird sich bald ändern. Inzwischen hat auch das alte Mutterland, die Türkei, sich endlich in sein Schicksal gefügt; der Notenwechsel zwischen der Pforte und den Mächten hat die Inselfrage im Ägäischen Meer endgültig zugunsten Griechenlands geregelt, und der Krieg ist wieder in die Ferne gerückt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die kräftige Förderung des Kleinwohnungsbaues ist durch das Reich zu erwarten. Der Bundesrat hat nämlich einem Gesetzentwurf zugestimmt, durch den der Reichsfiskus ermächtigt wird, Bürgschaften bis zur Höhe von 25 Millionen Mark zu übernehmen für Hypothekendarlehen, die von anderer Seite an gemeinnützige Unternehmungen gewährt werden, damit für Arbeiter und gering besoldete Reichsbeamte geeignete Kleinwohnungen erbaut werden. Die Bürgschaft des Reiches ist an die Bedingungen geknüpft, daß die Hypothek mindestens zehn Jahre unänderbar ist, daß für das vom Reich verbürgte Darlehen sowie für ein etwaiges Prioritätsdarlehen jährliche Zinsen von höchstens 4 Prozent vorgegeben, und daß die Wohnungen vom Reichsfiskus übernommenen Verfallens vom Rechnungsjahr 1915 ab eine angemessene Höhe in der Regel 90 Prozent nicht übersteigen, kann jedoch ausnahmsweise auch bis zum vollen Betrag der Selbstkosten des Baues gewährt werden.

Die auch in Preußen wiederörterte Frage der Saar- und Moselkanalisation ist nun auch in der Zweiten Reichstagskammer angeschnitten worden. Die Reichstagskammer wünschten in einer Resolution die Kanalisation

der Mosel von Metz bis Diedenhofen, das Zentrum die Saar- und Moselkanalisation von Konz bis Saargemünd, bzw. von Metz bis Koblenz. Alle Redner bekämpften den ablehnenden Standpunkt des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, v. Breitenbach. Staatssekretär Graf v. Roedern erwiderte, indem er die Bedeutung der Moselkanalisation für Elsas-Lothringen anerkannte, er vertrete dieselbe Forderung wie die frühere Regierung, deren Arbeiten fortgesetzt würden. Von der Tarifermäßigung auf Holz und Erz entfielen auf Lothringen und Luxemburg etwa 20 Prozent. Infolge der Kanalisation würde die Ermäßigung 60 Prozent für Holz und 80 Prozent für Erz betragen.

### Frankreich.

✓ Verschiedene Mitglieder des mit der Frage der Regelung der Spielbanken betrauten Senatsausschusses brachten den Antrag ein, daß nicht nur den Studierenden, sondern auch den aktiven Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten sowie den Notaren und Kassieren der Bankinstitute der Zutritt zu den Spielflächen untersagt werde. Alle Besucher von Spielflächen sollen verhaftet werden, Namen, Wohnsitz und Beschäftigung in eine am Eingang ausliegende Liste einzutragen, die der Polizei jederzeit zur Verfügung gestellt werden muß. Auf Ausländer soll diese Bestimmung nicht angewendet werden.

### Albanien.

✓ Ein Fluchtversuch Bekir Agas, des wegen Hochverrats zum Tode verurteilten türkischen Majors, konnte noch im letzten Augenblick verhindert werden. Die holländischen Offiziere hatten in Erfahrung gebracht, daß Bekir seinen Wächtern eine Belohnung von 1000 türkischen Pfund versprochen hatte, wenn sie seine Flucht begünstigten. Die Wächter wurden von Gendarmen verhaftet und legten ein volles Geständnis ab. Es wurde die Überführung Bekirs und seiner Mitschuldigen nach Skutari verfügt. Die Wächter befinden sich in Balona in Haft.

### Nordamerika.

✓ Die Aufhebung der ermäßigten Panamakanalgebühren für Teile der amerikanischen Schifffahrt dürfte in Kürze, besonders auf den Protest Englands hin, erfolgen. Präsident Wilson hatte nämlich mit einer Anzahl hervorragender Mitglieder des Senats und des Repräsentantenhauses eine Besprechung über die Aufhebung der Klausel des Panamakanalgesetzes, durch die amerikanische Küstenschiffe von den Kanalgebühren befreit werden. Die Teilnehmer an der Besprechung, selbst jene, die seinerzeit für die Klausel gestimmt hatten, äußerten nach der Unterredung mit dem Präsidenten, die Klausel werde vermutlich aufgehoben werden, da Klüffeln der auswärtigen Politik dies verlangten. Wilson erklärte, er erwarte, daß schon im kommenden Herbst, lange vor der formellen Eröffnung im Januar, Schiffe den Panamakanal durchfahren würden. Dies sei einer der Gründe für eine zeitliche Aufhebung der Klausel. Der Präsident gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Klausel noch in der jetzigen Tagung des Kongresses widerrufen würde.

## Ölfunde in Deutsch-Neuguinea.

### Vorversuche.

Berlin, 20. Februar.

Bei der heutigen Beratung des Kolonialrats in der Budgetkommission des Reichstages teilte Staatssekretär Dr. Solf mit, daß in unserer Kolonie Neuguinea Öl-vorkommen festgestellt worden und man wegen der Ausbeutung der Funde bereits mit mehreren Firmen in Verbindung getreten sei. Ferner sei eine Sperre auf das Gebiet gelegt worden, bis eine genaue Erforschung erfolgt ist. Dann werde über eine Konzessionierung verhandelt werden können. Der Reichstatter beantragte, 100 000 Mark für die Erkundung dieser Ölvorkommen einzusetzen, was von der Regierung unterstützt wurde. Ein Zentrumsmitglied widersprach, da es sich um ein riskantes Geschäft handele; die eigentlichen Bohrungen seien sehr teuer und unsicher. Von anderer Seite wurde betont, daß man in einer Zeit, in der über ein Reichspetroleummonopol Verhandlungen schweben, nicht ohne weiteres ein ausichtsreiches Vorkommen von Erdöl aus der Hand geben dürfe. Aber die weitere Frage, ob Reichsmonopol oder Konzessionierung komme, man später entscheiden. Die Entscheidung über den Antrag wurde ausgesetzt.

## Unsere Militärmission in der Türkei.

### Russische Verdächtigungen.

Konstantinopel, 20. Februar.

Die Petersburger Blätter streuten gestern erneut Gerüchte aus, daß die deutsche Militärmission in der Türkei keine ersprießliche Arbeit leisten könne und deshalb sehr bald nach Deutschland zurückkehren werde. Demgegenüber sei folgendes festgestellt:

Die Militärmission arbeitet sich in ihrem Wirkungsbereich vorzüglich ein, speziell die Beziehungen des Generals Liman v. Sanders zum Kriegsminister Enver Pascha sind durchaus gute, und von einer Abreise der Mission ist nicht die Rede. Die falsche Petersburger Nachricht ist offenbar darauf zurückzuführen, daß drei der „alten“ Reformoffiziere, deren Kontrakte abgelaufen sind, nach Deutschland zurückkehrten.

Die zurückkehrenden alten Reformoffiziere sind: Oberst Mathies, Major Gottschalk und Major Weiss. Aus dem gleichen Grunde wird demnächst General Postel die Türkei verlassen, um durch eine andere Persönlichkeit ersetzt zu werden.

## Deutscher Reichstag.

(219. Sitzung.)

OB. Berlin, 20. Februar.

### Kleine Anfragen.

Abg. Dr. Stunz (Sp.): Die Arbeitgeber derjenigen Versicherungspflichtigen, die Mitglieder einer zugelassenen Krankenkasse zu zahlen. Doch kann der Bundesrat anordnen, daß die Krankenkasse die eingehenden Beiträge zu vier Fünfteln an die betreffenden Krankenkassen abzuführen haben. Verschiedene Krankenkassen haben bereits den erforderlichen Antrag gestellt. Hat der Bundesrat Anordnungen in dieser Richtung bereits beschlossen, oder beabsichtigt er es, zu tun?

Ministerialdirektor Caspar: Derartige Anträge sind zahlreich eingegangen. Sie sind den Bundesregierungen überwiesen worden, deren Äußerungen noch nicht vorliegen. Der Bundesrat hat daher noch keine Anordnung erlassen.

Abg. Baffermann (natl.) fragt unter Bezugnahme auf Mitteilungen französischerblätter über den angeblich schlechten Gesundheitszustand des deutschen Heeres an, wie es damit bestellt sei.

Oberstabsarzt Hoffmann: Der Gesundheitszustand im deutschen Heere in den letzten Wochen und Monaten ist besser als in den gleichen Zeiten früherer Jahre. Auch die Zahl der Todesfälle ist geringer. Eine Typhus- und Ruhr-epidemie ist weder im Januar noch im Februar aufgetreten; einige leichte Scharlach- und Diphtherieerkrankungen haben einen günstigen Verlauf genommen. Im ganzen sind bei 731 100 Mann im Januar 18 610 Mann Lazarettfrank, 20 644 erkrankt gewesen. Gestorben sind 183 Mann einschließlich der Unglücksfälle. Demnach ist der Gesundheitszustand unseres Heeres als gut zu bezeichnen. (Bravo!)

### Weiterberatung des Marineetats.

Abg. Baffermann (natl.): Wir erkennen gern an, daß unsere Beziehungen zu England besser geworden sind. In Frankreich macht sich freilich ein wachsender Landhunger geltend. Anshand hat allerdings neue Nahrungsmittelmaßnahmen ergriffen; es ist schuld, wenn unsere Politik in der Frage der Militärmission in der Türkei einen Rückschlag antreten mußte. Wir müssen in fremden Erdteilen unsere Flagge zeigen und speziell im Atlantischen Ozean ein deutsches Geschwader erscheinen lassen. Die Entwicklung des Unterseebootwesens bearühen wir und sind der Ansicht, daß die Torpedobootsmanöver nicht unterbleiben dürfen, so behäuflich auch die Unfälle sein mögen. Wir wünschen nicht, daß auf die Konstruktion neuer Luftschiffe infolge der vorgekommenen Unglücksfälle besonders eingewirkt wird.

Abg. Nebbel (f.): Bei ewigen Abrüstungsverhandlungen wird nicht viel herauskommen. Ein Bündnis mit England ist unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum möglich. Auf eine Erörterung der auswärtigen Politik können wir angesichts der erfreulichen Entwicklung unserer Marine bei diesem Etat ruhig verzichten.

### Staatssekretär v. Tirpitz.

drückt seine Freude über die Anerkennung aus, die die Marine bei den Vorrednern gefunden hat und dankt für die Anregung, für die Auslandsreisen der Schiffe zu sorgen. Das ist nicht nur eine wirtschaftliche und politische, sondern auch eine militär- und marine-technische Notwendigkeit. Leider hat man sich in den letzten Jahren mit diesen Auslandsreisen unerwünschte Beschränkungen auferlegen müssen. Der Grund ist, daß nicht so viel Auslandsschiffe vorhanden seien, wie das Flottengebiet vorieht. Es wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein, diese Lücke im Rahmen des Flottengebietes auszufüllen. (Bravo! rechts und bei den National-liberalen.)

Abg. Dr. Beckler (Sp.): Wir erkennen an, daß in unserer Flotte brachvoller Geist herrscht. Der kameradschaftliche Geist im Marineoffizierskorps steht wohlwollend ab von dem in unserem Landheer herrschenden Geist. Es zeigt sich bei dem Offizierskorps der Marine ein freierer staatsbürgerlicher Blick als bei den Offizieren unseres Landheeres. Das pensionierte Offizierskorps der Marine in kaufmännischen Stellungen sich weiter betätigen, ist sehr zu billigen. Von der Einführung der doppelten Buchführung in der Marineverwaltung darf man nicht so viel Nutzen erwarten, als vielfach angenommen wurde.

Abg. Warmuth (Sp.): Ehe wir über die Freundschaft Englands sprechen, wollen wir erst das Ende der jetzt schwebenden Verhandlungen abwarten. Die Durchführung eines Frierjahres im Flottenbau würde nur Misstrauen hervorbringen, ganz abgesehen von den bei uns notwendig werdenden Arbeiterentlassungen. Ich kann nur bestimmen, daß der Herr Staatssekretär dem Übergang der abgehenden Offiziere zum Kaufmannstand das Wort geredet hat.

Abg. Deryog (wirkl. Bgg.): Bei der Marine noch mehr, als beim Heere kommt es auf einen guten, gebienten Unteroffiziersstand an. Die Hauptfrage für diesen Stand ist die Vorkaufsmittel. Ich bitte daher die Verwaltung, in dieser Richtung das Möglichste zu tun. Ich möchte noch kurz auf das Schmiergeldunwesen eingehen. Gerade die Prozesse haben bewiesen, daß von Bestechung nicht gesprochen werden kann. Unglücksfälle werden sich trotz aller Vorkehrungsregeln nicht verhindern lassen. Für die Hinterbliebenen muß ausreichend vom Staate geforgt werden.

Abg. Voght (Sp.): Die Behauptung, daß die Entspannung gegenüber England eine Folge unserer starken Flotte sei, trifft nicht zu. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Der Abg. Baffermann will diese Entspannung nicht sehen, im Hinweis auf Frankreich und Russland. Nun, unsere Rüstungen sind doch auch nicht zur Spielerei da und müssen in aggressiven Gedanken bei unsern Nachbarn wecken. Redner plädiert für internationale Regelung des Seebüterrechts.

Staatssekretär v. Tirpitz: Die Rüstungsinteressenten haben keinerlei Einfluß auf die Entschlüsse der Marineverwaltung. Bezüglich des Verhältnisses zu England habe ich schon ganz präzise Ausführungen gegeben. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bemilligt.

### Bei der Spezialberatung.

fragt Abg. Dr. Pflieger (f.) an, ob Maßnahmen getroffen sind, um die Tätigkeit der privaten Beobachtungsstationen, wie z. B. die der Jesuiten auf den Philippinen, zu sichern und zu erhalten.

Staatssekretär v. Tirpitz spricht die dankbare Anerkennung der Regierung für die Beobachtungsstationen aus. Beim Kapitel „Vollstreckungsämter“ spricht Abgeordneter Albrecht (Sp.) für Verbesserung der Arbeiterlöhne.

Abg. Dr. Pflieger (f.) wünscht Übertragung eines Teiles der Arbeiten an die Handwerkerorganisationen.

Comital Capelle: Die Marineverwaltung hätte an sich keine Bedenken, einen Teil der Uniformen in Privatbetrieben herstellen zu lassen. Die Verwaltung wird diesbezügliche Versuche anstellen. (Beifall.) Die Bühne richtete sich nach den örtlichen Sähen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Eraberger (3.) und Albrecht (Soz.) wird beim Kapitol „Instandhaltung der Flotte und Werften“ ein Verlagsantrag gestellt und angenommen. Nächste Sitzung morgen.

## Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

(6. Sitzung.)

Bs. Berlin, 20. Februar.

Das nur mäßig besetzte Haus nahm zuerst die feierliche Vereidigung der neuernannten Mitglieder vor. Dann verlas es die Novelle über die Verwaltungsreform an die Kommission zurück und wandte sich dem

### Ausgrabungsgegenstände

zu. Freiherr v. Rheinbaben begrüßte den Entwurf. Alle Kulturstaaten hätten bereits ähnliche Gesetze. Uns wären durch den Mangel viele wertvolle Funde an das Ausland verloren gegangen. Da der Entwurf auf die privaten Eigentumsverhältnisse Rücksicht nähme, insonderheit gestatte, Altertumsfunde zu behalten, wenn die Sicherheit gegen den Verkauf an das Ausland gegeben würde, sei die Annahme zu wünschen.

Kultusminister Trott zu Solz erklärte, daß das Gesetz, ohne einen Eingriff in das Privateigentum an Grund und Boden zu beabsichtigen, den Raubbau abstellen solle. In der Einzelberatung wandte sich der Kultusminister gegen einen Kommissionsantrag, der den Kommunalverbänden das Recht geben wollte, Fundablieferung zu verlangen.

Oberbürgermeister Nitzlaff-Bromberg wollte dieses Recht auf Vereine ausgedehnt wissen. Dagegen wandte sich Prof. Dr. Köning-Walle, der seinerseits den Wunsch ausdrückte, die Altertümer in großen Zentralmuseen zu vereinigen. Der Antrag Nitzlaff wurde schließlich abgelehnt, während ein Antrag Graf Behr Annahme fand, der als Entschädigung den Erlös des gemeinen Wertes, statt nur Wertes des Gegenstandes, forderte.

Nach weiterer Debatte wurde das ganze Gesetz angenommen. Debatte über die Besetzung des Hauses kleinerer Vorlagen durch Annahme und vertagte sich dann auf Freitag, den 27. Februar.

### Abgeordnetenhaus.

(82. Sitzung.)

Bs. Berlin, 20. Februar.

Die heute fortgesetzte Debatte über den Etat des Ministeriums des Innern drehte sich in der Hauptsache zunächst um den

### Wolowitzer Mädchenhändler-Prozess.

Die Abg. Leinert (Soz.) und Korfanto (Volk) richteten heftige Angriffe gegen die dortigen Polizeibehörden, die durch einen Agenten der Hamburg-Amerika-Linie bestochen worden seien. Abg. Leinert erhielt einen Ordnungsruf wegen starker Angriffe auf die Mehrheit des Hauses, mit Bezugnahme auf den Kölner Polizeiprozess und den schlesischen Mädchenhändler-Prozess; desgleichen Abg. Korfanto, der gewisse Polizeibeamte und die Leute, die dem Kaiser falschen Bericht über diese Angelegenheit erstattet hatten, gemeine Verbrecher nannte.

Ministerialdirektor Freund erklärte die Behauptung für falsch, daß wegen des Prozesses Verhandlungen zwischen Herrn Ballin und dem Minister geführt worden seien. Eine Nachprüfung der Akten des Wolowitzer Prozesses sei angeordnet worden. In Köln solle durch einen tüchtigen Außenbeamten Remedur geschaffen werden.

Dann wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, der konservativen Antrag über die neuordnungsmäßigen Stadteresse fand Annahme. Ein fortschrittlicher Antrag auf Verstaatlichung der Distriktsämter in Polen wurde an die Budgetkommission verwiesen.

Abg. Hammer (L.) nahm sich der Landgendarmarie an, für die er Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung, dienstfreie Tage mit der Berechtigung zum Stillsitzen, freie Eisenbahnfahrkarten, bessere Waffen und ähnliches forderte. Diese Wünsche wurden von mehreren Rednern unterstützt, und die Regierung sagte mögliche Berücksichtigung zu. Beim Kapitel „Allgemeine Ausgaben für die Polizei“ kam Abg. Hoffmann (Soz.) auf die

### politische Geheimpolizei

und besprach mehrere Fälle von angeblicher Spionage. Minister v. Dallwitz beauftragte, darauf nicht eingehen zu können, denn da der Abg. Hoffmann ihn vorher nicht benachrichtigt hätte, habe er sich kein Material beschaffen können. Er bemerkte aber, daß, solange einzelne oder organisierte Personen verbrecherische Unternehmungen planen, die politische Geheimpolizei nicht zu entbehren sei.

In seiner Erwiderung führte Abg. Hoffmann (Soz.) aus, in einem Falle sei ein Polizeispion ein Zuchthäuser und Mörder gewesen. Wenn der Minister Schamröte beähe, müßte sie ihm ins Gesicht steigen wegen solcher Mittel. Vizepräsident Dr. Wörth rief den Redner zur Ordnung, während auf der rechten Seite des Hauses heftige Unruhe und Empörung herrschte. Abg. Hirsch (Soz.) kritisierte die Erziehungsart bei den Fürsorgezöglingen. Vom Regierungstisch wurde betont, auf daß sich in den Anstalten zunehmende Gefährdung wirkten nur Arrest- und Brügelstrafen. Nach unwesentlicher weiterer Debatte vertagte sich das Haus auf morgen.

## Aus Nah und Fern.

Herborn, den 21. Februar.

\* (Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.) Die diesmonatliche Vorstandssitzung fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberst a. D. von Dettin im Hotel Berg in Wiesbaden statt. Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten Frankfurt a. M., Obertannus und Wiesbaden-Land. Angemeldet haben sich die Vereine Niederreifenberg, Kreis Uffingen, Kirchburg, Kreis Oberweserwald, Verein ehemaliger Bamberger Mannen, Frankfurt a. M. und Marineverein Höchst a. M. Als Termin für den Abgeordnetenentag 1914 in Ettville ist der 24. Mai in Aussicht genommen, falls der Kreisverband Rheingau keine Einwendungen gegen diesen Zeitpunkt zu machen hat. Die Lebensversicherungsanstalt und Sterbefälle des Bundes hat in einzelnen Provinzen Geschäftsstellen eingerichtet. Für die Regierungsbezirke Wiesbaden, Kassel, Koblenz und Trier ist eine solche Geschäftsstelle in Frankfurt a. M., Zeitpalast, eingerichtet, die Herrn Oberleutnant a. d. Kalbe untersteht. Auf verschiedene Anfragen hat der Deutsche Kriegerbund mitgeteilt, daß infolge der Beitragserhöhung ab 1. Januar 1914 für Unterstützungszwecke 34 Pf. pro Kopf verwendet werden. Die Erhöhung soll hauptsächlich dazu dienen, daß beim Einzel-Unterstützungswesen der Schwerpunkt darauf gelegt wird, daß in besonders dringenden Fällen wirkliche und durchgreifende Hilfe gebracht werden kann. — Die Vereinsvorstände werden gebeten, das Unterstützungswesen in diesem Sinne zu handhaben. Die Vermittlung der Bestellung von Trauermusik seitens der

Truppenteile für verstorbene Veteranen hat durch die Kreisverbände zu erfolgen. Die Vereine werden auf die Parole vom 4. Februar ds. Js. betreffend die Bestimmungen über Beantragung kostenfreier Badefuren für Veteranen hingewiesen und ihnen gegebenenfalls zur Nachachtung empfohlen.

\* Die Gründung einer Sanitätskolonne wird auch hier beabsichtigt und können Meldungen schon jetzt bei Herrn Litograph Robert Sauer abgegeben werden. Später wird zwecks Erledigung dieser Angelegenheit noch eine Versammlung stattfinden.

\* (Theater.) Die Gesellschaft Kappemacher wird am 1. März im Saalbau Heuser einen Zyklus von Theateraufführungen eröffnen.

\* (Privatangelegenheit!) Morgen Sonntag Nachmittag spricht im Hotel Lange der hier als vorzüglicher Redner bekannte Gauvorsteher vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband, Herr J. Schellin aus Frankfurt a. M., über das Thema „Die Umwälzung in der Krankenversicherung, Rechte und Vorteile des Handlungsgehilfen“. Schon der hochinteressante Stoff, den der Redner behandeln wird, ist es wert, daß der Besuch ein guter wird. (Siehe Interat.)

\* Bezüglich der Notiz über den Westerwaldruf in der vorgestrichenen Nr. ds. Bl. sei noch folgendes nachzutragen.

Als Preis für den besten, langvollsten Westerwaldruf hatte Herr Robert Dohrmann in Bonn zwölf Flaschen „edlen“ Moselwein ausgesetzt. Unter den 73 eingegangenen Wettbewerben trug der Ruf: „Hui Wäller? Allemol!“ den Sieg davon. Der Ruf war in folgende poetische Form gekleidet:

„Hui Wäller? Allemol!“

Das Schicksal bestimmte mich nicht zum Prasser,  
Ich mußte bis jetzt mich begnügen mit Wasser;  
Doch würde ich gern einmal trinken Wein,  
Und sollt's auch nur „edler“ Mosel sein.  
Drum als ich das Preisanschreiben las,  
Dacht gleich ich: „Was gilt's? Du riskierst den Spaß!“  
„Hui Wäller? Allemol!“ so tönet der Ruf,  
Den in meiner Sehnsucht nach Wein ich schuf.  
Das „Hui!“ das hat mich der Sturmwind gelehrt,  
Wenn wild über unsere Haiden er fährt:  
Und „Wäller“ wir ja „Allemol!“ sind  
Wir trotz dem Regen, dem Sturm und dem Wind.  
Drum möcht zum Schluß ich bescheiden hoffen,  
Daß ich mit dem Rufe in's Schwarze getroffen,  
Doch sollte vergeblich mein Werben sein,  
Wie wär's denn mit „einer“ Flasche Wein?

Mademühlen (Westerwald) Adolf Weiß,

Bauer, Dichter und M. d. B. R.

Wäge der Wunsch des Westerwaldklubs Bonn in Erfüllung gehen und für jetzt bis in die fernsten Zeiten von Mund zu Mund über die schönen Täler und Höhen unseres lieben Westerwaldes laut, kräftig und froh der Wandergruß erschallen: „Hui Wäller? Allemol!“

\* Für die Diöcese Limburg bestehen zurzeit folgende katholische gebotene Feiertage: Beschneidung des Herrn (1. Januar); — Erscheinung des Herrn (Fest der heil. 3 Könige, 6. Januar); — Mariä Lichtmess (2. Februar); — Osterfest und -montag; — Christi Himmelfahrt (Donnerstag nach dem fünften Sonntag nach Ostern); — Pfingstsonntag und -montag; — Fronleichnamfest (Donnerstag nach dem ersten Sonntag nach Pfingsten); — Mariä Himmelfahrt (15. Aug.); — Allerheiligen (1. November); — Weihnachten nebst dem Feste des heil. Stephanus (25. und 26. Dezember).

\* (Stadttheater Gießen.) Außerordentlich lebhaftes Interesse gibt sich für die Vorstellung der Jarno'schen Operette „Das Musikantenmädchen“ am nächsten Sonntag Abend kund. Die Zugkraft dieses liebenswürdigen Werkes, das am Sonntag wieder bei kleinen Preisen gegeben wird, erinnert an die des fideles Bauern. Allerdings besitzt die Gießener Bühne in der Fräulein Hansi Martini die denkbar beste Vertreterin für die Titelpartie, hat die Dame doch gerade als „Musikantenmädchen“ im vergangenen Jahre in Amerika Triumphe gefeiert. — Am Sonntag Nachmittag findet wegen eines Wohlthatigkeitskonzertes keine Theateraufführung statt.

Neuerod, 20. Febr. Große Schneemassen sind vorlezte Nacht und während des gestrigen Tages über die Höhen des Westerwaldes niedergegangen. Stellenweise liegt der Neuschnee bis zu 30 Zentimeter hoch. Das Schneefeld erstreckt sich von den Höhen herunter bis in die Gegend von Hadamar.

Bad Ems. Auf eine Anfrage erklärte der Bürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung, daß durch den Generalpardon die Stadt 6- bis 7000 Mark an Steuern gewinnen werde.

Frankfurt, 20. Febr. Heute Nachmittag um 4 Uhr 10 Min. explodierte an einer Dampfmaschine im Elektrizitätswerk I in der Speicherstraße der rotierende Teil der Wechselstromdynamomaschine. Hierbei wurden zwei Angestellte des Elektrizitätswerkes und der anwesende Ingenieur der Firma Brown, Boveri u. Co. in Mannheim schwer verletzt, ein dritter Angestellter leicht verletzt. Der Betrieb war etwa 3/4 Stunden gestört. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt. Von den verunglückten vier Personen sind im städtischen Krankenhaus zwei im Laufe des Abends gestorben: der Obermaschinist 1. Klasse Karl Schneider aus Niederrad und der Maschinist Henne. Zu großen Bedenken gibt das Befinden des Ingenieurs Keller von der Mannheimer Firma Brown, Boveri u. Co. Anseh: ein Bein bis zum Oberschenkel wurde ihm amputiert, außerdem hat er schwere Schädelverletzungen davongetragen. Die Kopfverletzungen des Obermaschinisten Korte sind erheblicher, als man annahm, doch darf man erwarten, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Neuerdings wird ernstlicher davon gesprochen, den Zoologischen Garten in den Stadtwald zu verlegen, in die Nähe der Louisa, und ihn dann

nach Stellingner Muster auszugestalten. Ein bestimmter Entschluß liegt jedoch noch nicht vor.

— In dem Strafprozeß gegen Rosa Luxemburg wegen Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Staatsgewalt und Anstiftung von Militärpersonen zum Ungehorsam gegen die militärische Disziplin wurde heute nach sechsständiger Verhandlung die Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr und sofortige Verhaftung beantragt. Die Verteidiger hatten auf Freispruch plädiert. Die Straftat, die zur Verurteilung führte, wurde in zwei Vorträgen erbildet, die Rosa Luxemburg in Frankfurt und Hechenheim hielt. Die Verurteilung geschah auf Grund der §§ 110 bis 112 des Reichsgesetzbuches.

Nüdesheim, 20. Febr. Das zehn Millionen Mark-Projekt der Stadt Nüdesheim soll vom Minister genehmigt worden sein. Es handelt sich um die Verlegung des Bahnhofes etwa 200 Meter unterhalb der jetzigen Stelle und gleichzeitige Umlegung der Bahntrasse hinter die Stadt Nüdesheim.

Siegen, 20. Febr. Hier ist durch die Explosion einer Sauerstoffflasche, die beim Verladen erfolgte, ein Arbeiter getötet worden.

Wilhelmshöhe. Es herrscht große Freude auf Wilhelmshöhe und den angrenzenden Bezirken, weil die seit vielen Monaten betriebenen Bohrungen nach Aufschließung einer Solquelle für das zukünftige Weltbad Wilhelmshöhe bis zu einer Tiefe von 1100 Meter erfolgreich vorgedrungen sind, und zwar bei einer unveränderten Bohrlochweite von 173 Millimeter. Man hegt nunmehr begründete Hoffnung, die Solquelle in Kürze zu erreichen und aufzuschließen.

Vingen, 20. Febr. Seit letzten Dienstag wird hier die Ehefrau des Herrn Prof. Ludwig Kreisler geb. Schmahl, mit deren achtjähriger Tochter Elise vermisst. Da die Frau seit längerer Zeit sich in einem hochgradig nervösen Zustand befindet, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie irgendwo planlos umherirrt. Sie kann aber auch in irgend einem Krankenhaus Aufnahme gefunden haben, oder aber auch zuerst das Kind beseitigt und dann Selbstmord verübt haben.

### Bunte Tages-Chronik.

Trier, 20. Febr. Ein schwerer Bergsturz überschüttete bei Enkirch die Bahnstrecke Bänderich-Trarbach. Die Geleise sind durch Schuttanhäufung unfahrbar. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Köln, 21. Febr. Ein junger Deutscher, der sich für die Fremdenlegion anwerben ließ, wurde wegen einer Gehorsamsverweigerung zu 6 Jahren Festung verurteilt. Nach mehreren Jahren entwich er aus der Festung, war jedoch von Arabern wieder eingefangen und zum Tode verurteilt worden. Nachdem der Präsident der französischen Republik das Todesurteil bestätigt hatte, wurde der junge Mann am 10. Januar ds. Js. in Algier erschossen. Das Urteil wurde der Schwester des erschossenen von Paris aus zugesandt.

Köln, 20. Febr. Die Verhandlungen zwecks Ausführung des Schnellbahnprojektes Köln-Düsseldorf sind, nachdem sie infolge des Widerstandes der Stadt Düsseldorf lange Zeit geruht haben, jetzt aufs neue aufgenommen worden. Es schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen der Stadt Köln und den beteiligten Gemeinden zum Zwecke der Grunderwerbungen. Der Eisenbahnminister hat die von der Stadt Köln geplante Erbauung einer linksrheinischen Gürtelbahn um die Stadt Köln genehmigt. Die Kosten sollen etwa 8 Millionen Mark betragen.

Kiel, 21. Febr. Das neue Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel ist gestern Nachmittag in Gegenwart des Prinzen über den Prinzeßin Heinrich von Preußen und in Anwesenheit einer glänzenden Gesellschaft eröffnet worden.

Thorn, 20. Febr. Als gestern früh der Unteroffizier Makowski von der 7. Batterie des Eisenbahnpolizei-Regiments bei noch ziemlicher Dunkelheit über den Thorne Artilleerie-Schießplatz ging, krachte plötzlich von der Seite her ein Schuß, der dem Unteroffizier drei Finger einer Hand zerschmetterte. Von einem Schützen war nicht zu bemerken. Wie sich alsbald ergab, war der Schuß von einem an einem Baum befestigten Gewehre gekommen, mit dem eine Schur verbunden war, die man so über den Weg gespannt hatte, daß beim Darauftreten das Gewehr sich entladen mußte. Der Unteroffizier sollte das Opfer dieses Planes sein.

New-York, 20. Febr. Zwischen dem Milliardär Rockefeller und den amerikanischen Steuerbehörden besteht momentan ein offener Krieg. Der Finanzmann weigert sich seit langer Zeit, die gesetzliche Vermögenssteuer zu entrichten. Trotz größter Bemühungen und schärfster Strafandrohungen ist es den Steuerbehörden bisher nicht einmal gelungen, seine Wohnung selbst zu betreten. Um zum Ziele zu kommen, bediente man sich gestern einer List. Am vorgestrigen Abend hatte die Nichte Rockefellers einen Ball besucht. Ein junger eleganter Mann, der sich ihr genähert und mit ihr den ganzen Abend getanzt hatte, erhielt die Erlaubnis, ihr am anderen Tage seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen. Kaum war dieser in die Wohnung gelassen, zog er unter der Erklärung, Steuerbeamter zu sein, ein Aktenbündel aus der Tasche und präsentierte ein Pfändungsprotokoll über 62 Millionen. Wohl oder übel sah sich Rockefeller gezwungen, diese Summe zu bezahlen, um einer Pfändung aus dem Wege zu gehen. Erst jetzt haben die Behörden festgestellt, daß sie noch über 175 Millionen an rückständigen Steuern aus den letzten Jahren von ihm zu bekommen haben. Sie zerbrechen sich nun den Kopf darüber, wie sie es anfangen sollen, um die 175 Millionen einzutreiben.

### Literatur.

Ich weiß einen köstlichen Spaziergang, der fährt abseits von den vielbetretenen Wegen in ein still verträumtes Land, — ins Jugendland. Wegweiser war

mir das neue Tongersche Büchlein „Aus der Jugendzeit“, das als 7. Bändchen der „Lebensfreude“ im Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. (160 Seiten H. Oktav, hübsch in Leinen geb. M. 1.—) erschienen ist. Und Schritt für Schritt ging ich an Hand des Büchleins über alte, fast vergessene Pfade, und immer wieder glaubte ich Neues zu schauen, und dann kam immer wieder das Erwinnern, daß ich das alles schon längst geschaut, nur mit ganz anderen Augen, mit großen, unwissenden, verlangenden Kinderäugen. Was alles bei solchen Streifzügen durchs Jugendland wieder wach wird! Alles, was man als Kind gedacht, gefühlt, geglaubt, erhofft und geliebt hat, das wird wieder lebendig in einem, und plötzlich hält man an und besinnt sich staunend, daß das alles schon lange war. Was mir das Büchlein ganz besonders lieb macht, sind eine Reihe anscheinend ganz individuell gehaltener Gedichte und Aussprüche über Dinge, die viele unbewußt denken und empfinden, für die aber vielleicht nur einer das richtige Wort fand. Und man freut sich während des Lesens immer von neuem, wenn man da manches Geschriebene sieht, was man als sein ureigenstes Denken und Empfinden betrachtet.

Mein Wunsch ist, daß das Büchlein, das mir ein lieber Kamerad geworden ist, vielen ein Begleiter und Wegweiser werde auf den herzerquickenden Spaziergängen durchs Jugendland.

#### Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 21. Februar bis zum nächsten Abend: Meist trübe mit Regenfällen, milde, aber zeitweise auftrichende südwestliche Seewinde.

### Letzte Nachrichten.

**Burg b. Magdeburg, 21. Febr.** Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Jericho 1 u. 2 erhielten Schiele (kons.) 16,025, Haupt (Soz.) 15,259 Stimmen. Schiele ist somit gewählt.

**Berlin, 21. Febr.** Der Kaiser ist gestern Abend 10.45 Uhr von Karlsruhe kommend wieder in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen.

Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Samoa sind die Pflanzer Treviranus und Schmitt von Deserteuren der Polizeitruppe in der Nähe von Apia ermordet worden. Bei der Verfolgung der Mörder kam es zu einem schweren Kampfe, wobei drei der Täter getötet und vier gefangen genommen wurden. Ein Polizeimeister wurde verwundet und ein Pflanzungsinspektor getötet.

**Paris, 21. Febr.** Hiesige Blätter lassen sich aus Petersburg melden, daß die dortigen offiziellen Kreise das Unterlassen des Besuchs des Prinzen zu Wien mit Gelassenheit aufnehmen, die öffentliche Meinung dagegen dieses Uebergehen Rußlands seitens des Prinzen aus Mangel an Takt auslegen, dies um so mehr, als die Gründe des Prinzen, der seine Handlungsweise mit Zeitmangel rechtfertigt, als nicht begründet angesehen werden, da eine Reise des Prinzen nach Petersburg nur 3 bis 4 Tage in Anspruch nehmen dürfte.

**Konstantinopel, 21. Febr.** Kriegsminister Cudver Pascha ist gestern Abend in Begleitung von 13 Offizieren, darunter einigen Mitgliedern der deutschen Militärmission, nach den Dardanellen und nach Gallipoli abgereist; wie verlautet zu Inspektionszwecken.

**Konstantinopel, 21. Febr.** Hier ist eine russisch-türkische Gesellschaft gegründet worden, deren Aufgabe es sein soll, an der Verbesserung und Entwicklung der wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen zwischen Rußland und der Türkei zu arbeiten.

**New-York, 21. Febr.** Der mexikanische General Villa ließ einen englischen Untertan, den Farmer William Benton, kriegsgerichtlich erschießen. Er soll an einem Komplott teilgenommen haben, dessen Einzelheiten noch in Dunkel gehüllt sind. Der englische Konsul hat sofort eine Untersuchung in die Wege geleitet.

**Rio de Janeiro, 21. Febr.** Der Kapitän Schäder vom deutschen Panzerkreuzer „Kaiser“ ist hier gestorben. Am vergangenen Sonntag wollte er einen Matrosen an Selbstmord verhindern, wobei er selber von einer Kugel in den Unterleib getroffen wurde. An der erlittenen Verletzung soll er gestern gestorben sein. Der Unfall sollte streng geheim gehalten werden. Die Blätter geben der Vermutung Raum, daß es sich um einen Mord handelt und nicht um einen Unfall, wie man offiziell bekannt gibt.

#### Reklameteil.

**Sie haben recht!**

Maggi's Suppen sind wirklich ganz vorzüglich. Man muß nur genau die Kochanweisung befolgen.

#### Anzeigen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

**schont die Wäsche**

# Koche mit Knorr

- |             |                            |
|-------------|----------------------------|
| Montag:     | Knorr-Sieben-Schwabensuppe |
| Dienstag:   | „ Westfälische Suppe       |
| Mittwoch:   | Knorr-Spargelsuppe         |
| Donnerstag: | „ Goulaschsuppe            |
| Freitag:    | Knorr-Eierspählesuppe      |
| Sonntag:    | „ Reissuppe                |
| Sonntag:    | Knorr-Lumberlandsuppe      |

48 Sorten Knorr-Suppen.  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

### Bekanntmachungen der städt. Verwaltung

#### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche gewillt sind, einer freiwilligen Sanitätskolonne beizutreten, werden gebeten, sich bis Samstag, den 28. d. Mts. bei Herrn Litograph Robert Sauer hier selbst zu melden.

Herborn, den 21. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

### Mädchen-Fortbildungsschule in Herborn.

Beginn des Sommerhalbjahres **Donnerstag, den 19. März, vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr.**

Die Unterrichtskurse umfassen:

1. Einfache Handarbeit: Plüden, Stopfen;
2. Wäscheanfertigung: Schnittzeichnen, Wäschenähen.
3. Schneidern: Schnittzeichnen, Zuschneiden.

Das Schulgeld beträgt 30 Mark und ist bei Beginn des Kursus zu zahlen.

Anmeldungen werden möglichst bald erbeten und in der Schule vormittags entgegengenommen.

Das Kuratorium.

### Schweizerische Lactina Panchaud

Höchstprämiiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Jungvieh. Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3<sup>1/4</sup> Pfg. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter: Carl Georg, Getreidegeschäft, Dillenburg.

### Die Umwälzung in der Krankenversicherung, Rechte und Vorteile der Handlungsgehilfen.

Ueber dieses Thema spricht am **Sonntag, den 22. cr., nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr,** im Hotel P. Lange Herr Gauvorsteher J. Schellin vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande aus Frankfurt a. M. Hierzu werden insbesondere die Herren Chefs, sowie sämtliche Privatangestellten ergebens eingeladen.

Die Ortsgruppe Herborn im D. G. V.

#### Größtes Lager

Bruchbänder und Leibbinden, Luftkissen, Gummibettlagen, Bettfedern, Irrigator, Fieber- und Badthermometer, sowie alle Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege finden Sie in der Spezialabteilung der Drogerie von Apotheker Welcker Dillenburg, Marktstrasse.

#### Würmer!

bei Kindern und Erwachsenen befeuchtet Dr. Busch's Würmol. 1 Beutel 30 Pfg. Nur bei: Friedrich Michel, Dranien-Drogerie, Herborn.

#### Guarantiefall

Schuppen befeuchtet das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Godin“. Jedes Paar wird prächtig. 4 Fl. 50 Pfg. Man wache öfters mit Dr. Busch's Brennnesselspiritus. 4 Fl. 75 Pfg. Nur bei: Friedr. Michel, Dranien-Drogerie, Herborn.

#### Bruteier von Nassauer

(Winterleger), schwarz Italiener höchstprämiierte Zuchstämme, gibt ab per Dvd. M. 2.50. Verbandszuchtstation Herborn.

### Rhein-, Mosel-, Port-, Dessert- u. Krankenweine

empfehlen  
Fr. Bähr, Herborn,  
Mühlgasse 11/13.

### Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

### Neuheit: Motadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend — nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

### Carl Schäfer, m. ch. Schreinerei und Möbellager Herborn, Hauptstraße.

Komplette Einrichtungen in einfacher bis feinsten Ausführung.

### Einzelmöbel.

Reelle Bedienung.

### Persil wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

### Zarte, weiße Hände

erzeugt das herrlich duftende „Sometin“. Bei aufgesprungen, roter rissiger Haut u. bei Kratzen von unvergleichlich schneller Wirkung. 4 Flasche 60 Pfg. Nur bei Friedr. Michel, Dranien-Drogerie, Herborn.

### Bruteier! gebe aus meiner mehrmals prämierten Spezialzucht in Gold-Whandottes Dvd. (15 Stk.) M. 4.50 ab. W. C. Keller, Dillenburg, Lindenweg 3.

### Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pfg. an, Gold-Tapeten 20 in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 133. Gebrüder Ziegler, Lüneburg

### Junge, Simmentaler Fahrkuh

mit Kalb zu verkaufen bei Friedrich Müller, Merkenbach.

### 2 Bügeleisen

und einen Arbeitstisch für Schneider billig zu verkaufen. L. Meckel, Burg.

### 1 Garten im Ramp, und 1 Acker mit Ewigfließ

vorm Homburg zu verpachten. Den zu verkaufen. Rotherstraße 3, Herborn.

### Red Star Line

Rotke Stern Linie Postdampfer von Antwerpen nach New York und Kanada

Auskunft erteilen Red Star-Linie, Antwerpen, sowie Fr. Georg in Herborn.

### Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampferverbindungen von Bremen nach New-York - Boston Philadelphia - Baltimore New-Oreans - Galveston Kanton - Kuba - Brasilien Argentinien - Spanien Australien Bremen - Indien - Australien

Genoa - New York Mittelmeer - Dienst

Reisebüros Weltreiseführer

Nähere Auskünfte, Fahrpläne und Druckfachen durch

### Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen

In Dillenburg: C. F. Gerhart. In Herborn: Gebr. Drerich, Bahnh. 12/14. In Gladenbach: W. Schiff, Sohn, Burgstr. 18.

### Im Aufertigen von Damen- und Kinderkleidern

in u. außer dem Hause empfiehlt sich Louise Post, Herborn, im Alsbach, Dillstraße.

#### Darlehn

von 50—1000 M. an solch. Leute jeden Standes zu vergeben. (Ratenrückzahlung) freng, reell u. diskret. (Viele Danksschreiben.)

Dänner & Co., Caffel, Untere Karlstr. 7 pr.

5-10 M. u. mehr im Hause tägl. z. verb. (Post. genügt) N. Dirichs, Hamburg 15.

### 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Sandweg 12, Herborn.

### 1 freundl. möbl. Zimmer,

evtl. mit Kost, per 1. März am Bahnhof zu vermieten. Näh. in der Exped. des Herb. Tagebl.

### Wohnung,

2-3 Zimmer, nebst Küche und Zubehör, von kinderl. Ehepaar per 1. April od. 1. Mai gesucht. Offert. unter E. 317 an die Exped. des Herb. Tagebl.

### Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee (am liebsten mit voller Pension), zum 1. 4. 14 in Haiger gesucht. Off. m. Preisang. unter „Haiger-Gasternhain“ postlagernd Braunfels a. d. L. erbeten.

### Vertreter gesucht!

Die infolge Ablebens des langjährigen Vertreters frei gewordene Agentur der Concordia, welche in Herborn und Umgegend sehr gut eingeführt, ist neu zu besetzen. Tüchtige, energische Herren, welche sich eine lohnende Nebenannahme verschaffen wollen, belieben Offerte unter „Concordia“ an die Exped. des Herb. Tagebl. einzusenden.

### Tüchtiger Fuhrknecht

gesucht. Wilt. Th. Hill, Ballersbach.

### Kräftiger Schmiedelehrling

gegen Vergütung gesucht von Schmiedemeister Ludw. Held, Sechshelden, Dillstr.

### Ber 1. März jüngeres, braves Mädchen

gesucht. Frau Franz Schraun, Herborn.

## Vergabung von Wegearbeiten.

Dienstag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, soll in Burg das Zerhacken, Auftragen von 200 Rbm Basaltsteinen, sowie die Lieferung von 15 Rbm Splitt und die Herstellung von 85 Quadratmeter Rinnenpflaster einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien öffentlich auf dem Gemeindehause vergeben werden.

Burg, den 20. Februar 1914.

Der Bürgermeister:  
Kimpel.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau des Pfarrhauses in Oberhörlen weitere erforderlichen Arbeiten des inneren Ausbaus und zwar:

Holztreppen, Tischler, Schlosser, Glaser- und Aufreißerarbeiten

sollen auf dem Wege des schriftlichen Angebots zur Vergabung kommen. Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten in Oberhörlen und dem bauleitenden Architekten, Bau Rat Holmann in Herborn zur Einsicht aus, woselbst Formulare für die Eingabe verabsolgt werden.

Die Angebote sind bis zum 5. März, abends 8 Uhr an mich einzureichen.

Oberhörlen, den 20. Februar 1914.

Sinn, Bürgermeister.

## Holz-Versteigerung.

Montag, den 23. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab, kommt aus den Gemeindeväldungen und Viehweide, Distr. Singelberg, Rotebeul, Rammelsheck und Bilz nachstehendes Holz zur Versteigerung:

750 Stangen 1r, 2r, 3r, 4r u. 5r Klasse,  
185 Rm. Nadelholz-Scheit und Knüppel,  
23 Rm. Reifer 1r Kl.,  
12 Eichen-Stämme zu 3,24 Fm.,  
2 Buchen-Stämme zu 2,95 Fm.,  
70 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,  
3000 Buchen-Wellen.

Der Anfang wird am Singelberg bei der Haltestelle gemacht und setzt sich distriktweise, wie oben angegeben fort. Von nachmittags 2 Uhr ab wird die Versteigerung in Rammelsheck, Bilz 3 und Viehweide-Bilz fortgesetzt. Das Buchen-Brennholz, sowie Eichen- und Buchen-Stämme werden zuletzt versteigert.

Amdorf, den 18. Februar 1914.

Rompf, Bürgermeister.

## Oberförsterei Johannisburg.

Freitag, den 27. Februar 1914, morgens 10<sup>1/2</sup> Uhr, kommt in der Wirtschaft Michler zu Winkels aus Schutzbezirk Rahlberg, Distrikt 70 b (Schluft), 92 (Grundwegseite), 94 (Röhlerwald) u. Totalität aus Distrikt 72, 76 a, 80, 83, 88, 90, 91 u. 93 zum Verkauf: Eichen: 16 Rm. Scheit u. Knüppel. Buchen: 90 Rm. Rufscheit, 1217 Rm. Scheit u. Knüppel, 56,80 Hdt. Wellen. Nadelholz: 7 Stangen 1r Kl., 31 Rm. Scheit u. Knüppel.

## Gemeinde Sinn.

### Auh- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 27. d. Mts., nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr, kommen in der Wirtschaft Gung zu Sinn aus den Distr. Faulgrund und Stübchen folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend zum Verkauf:

Eichen: 34 Stämme, Schreiner- und Wagnerholz, 25,49 Fm. (bis 69 cm Durchmesser),  
7 Rm. Rufscheit und Knüppel,  
66 Rm. Brennholz- und Knüppel,  
220 Wellen.

Buchen: 5 Stämme = 4,30 Fm.,  
168 Rm. Scheit und Knüppel,  
3600 Wellen.

Auh-Laubholz: 15 Rm. Scheit und Knüppel.

Nadelholz: 61 Stämme von 25 cm Durchmesser ab aufwärts mit 31,63 Fm.,  
2475 Stangen 1r bis 6r Klasse,  
52 Rm. Scheit und Knüppel,  
260 Wellen.

Der Bürgermeister:  
Gros.

## Stammholzversteigerung.

Samstag, den 28. Februar d. Jts., nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, kommt in dem Saale des Wirt Kehler dahier aus den hiesigen Gemeindevälddistrikten Blätterwand, Eulert und Windfeld folgendes Stamm- und Stangenholz zum Verkauf:

Eichen: 27 Stämme zu 31,22 Fm.;  
Buchen: 15 Stämme zu 13,27 Fm.;  
Kiefern: 292 Stämme zu 114,70 Fm. (darunter 66 Schneidholzstämme von 27-54 cm Durchmesser),  
118 Rm. Rufscheit, 15 Rm. Ruckknüppel, Fichtenstangen 190 1r Kl., 159 2r Kl., 517 3r Kl., 475 4r Kl., 688 5r Kl., 155 6r Kl.

Eichen- und Buchenstämme sind bester Qualität Schneidholz. Nähere Auskunft erteilt Waldwärter Weg von hier, von welchem auch Aufmaßlisten bezogen werden können.

Offenbach, den 19. Februar 1914.

Der Bürgermeister:  
A. Gros.

# Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

## zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten

in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verflüchtung oder Verdunsten

Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht,

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mt. 200,- bis Mt. 300,- und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefel. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chlorsalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen, sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in

Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

## Nußholzversteigerung.

Kgl. Oberförsterei Obersheld versteigert Mittwoch, den 4. März, vorm. von 10 Uhr ab bei Aug. Möbus in Obersheld aus den Schutzbezirken:

1. Wallefeld (Fstr. Wagner, Fhs. Schwellengrund), Forstorte: Teufelsbain (12 b), Waldeck (16 b), Hühweg (21), Büsch (26 b, c) etwa: Eichen: 80 Stk. 5r Kl. rd. 12 Fm., 50 Rm. Nußrollen (2,2 m lg.); Buchen: 15 Stk. 2r u. 3r Kl. rd. 14 Fm.; Eichen: 5 Stk. 4r u. 5r Kl. 2,69 Fm.; Fichten: 350 Stk. 3r bis 4r Kl. rd. 70 Fm., 600 Derbstang, 10 Rm. Nußrollen (2,2 m lg.)

2. Tringenstein (Fstr. Röhr-Tringenstein), Forstorte: Angelburg (30 b), Höhe Gansbach (34 a), Schultheisefopf (36 b), Gansbach (37 a), Gefellenrotzseite (43) etwa: Eichen: 15 Stk. 5r Kl. rd. 5 Fm.; Buchen: 45 Stk. 3r Kl. rd. 35 Fm.; Eichen: 5 Derbstang; Fichten: 240 Stk. 2r bis 4r Kl. rd. 90 Fm., 50 Derbstang.

3. Moorsgrund (Fstr. Bey Fhs. Moorsgrund), Forstorte: Weiberscheid (49 a), Gehrhardsberg (50 a), Bidelbach (62 b), Stockseite (67 a), Hobevarie (69 b), Bergwiesekopf (71 a) etwa: Eichen: 13 Stk. 4r u. 5r Kl. rd. 4 Fm., 1 Rm. Nußrollen, 6 Derbstang; Buchen: 3 Stk. 2r u. 3r Kl. rd. 3 Fm.; Erlen: 3 Stk. 5r Kl. 0,92 Fm.; Fichten: 460 Derbstang, 190 Rm. Nußrollen (2,2 m lg.)

4. Niedersheld (Fstr. Kallhof, Niedersheld), Forstorte: Widenhain (76 a, b, 77 a, b, c) etwa: Fichten: (4 Ric.) 35 Stk. 3r u. 4r Kl. 9 Fm., 20 Derbstang, 35 Rm. Nußrollen (2,2 m lg.)

5. Paulsgrube (Gegem. Gräß, Fhs. Paulsgrube), Forstorte: Grundskopf (92 a), Hohlkoppe (95 b, 96 b), Kochenberg (97 a, 98 a), Ob. Scheldelengrube (99 a, b, c, 100 b), Himmseite (101 a), Seintgeboden (103 a) Winterseite (105 a) und Tot. etwa: Eichen: 70 Stk. 4r u. 5r Kl. rd. 25 Fm., 3 Rm. Nußrollen (2,2 m lg.), 20 Derbstang; Buchen: 40 Stk. 1r bis 3r Kl. rd. 40 Fm.; Hainbuchen: 8 Stk. 5r Kl. rd. 1,76 Fm., 12 Rm. Nußrollen; Fichten: 55 Derbstang, 5 Rm. Nußrollen (2,2 m lg.)

6. Ranzenbach (Fstr. Groos, Fhs. Ranzenbach), Forstorte: Strzenhalmnerberge (109 a, 110 a, 111 b), Ob. Sang (113 b), Ob. Ed (116 a, b), Ob. Herrenberg (118 a), Roteskeinsseite (120 a, b) u. Tot. (111 c, 212 b) etwa: Eichen: 50 Stk. 4r u. 5r Kl. rd. 20 Fm.; Buchen: 25 Stk. 1r bis 3r Kl. rd. 30 Fm.; Fichten: 950 Derbstang, 350 Reiferstang, 60 Rm. Nußrollen (2,2 m lg.)

7. Eibach (Fstr. Melching, Obersheld), Forstorte: Weiberscheid (123 a), Eichenheck (125 a) etwa: Eichen: 25 Stk. 4r u. 5r Kl. rd. 10 Fm., 3 Rm. Nußrollen (2,2 m lg.); Buchen: 8 Stk. 1r bis 3r Kl. rd. 11 Fm.; Hainbuchen: 6 Stk. 5r Kl. 1,72 Fm., 1 Rm. Nußrollen; Eichen: 4 Stk. 2r u. 4r Kl. 3,27 Fm.

Nähere Auskunft durch die betr. Beamten, die Revierförsterei in Tringenstein (Post Eifenroth) und die Oberförsterei in Dillenburg, durch letztere bei rechtzeitiger Bestellung auch Aufmaßlisten gegen Schreibgebühr.

## Elektrische Taschenlampen in größter Auswahl.

1a. Qual. Taschenlampenbatterien stets frisch am Lager, mit Wochenstempel versehen, Batterien 40 u. 50 Pf.

1a. Qual. Kohlen- und Metallfadenglähbirnen empfiehlt

H. Schreiner, Uhrmacher, Herborn, Bahnhofstr.

Wer nimmt noch mit teil an dem angezeigten

## Handelskurier

des Handelslehrers Velten von Wehlar. Anmeldungen umgehend erbeten an

Hermann Baumann, Herborn, Hauptstr. 64.

# Liebig's



Fleisch-Extrakt  
Einmal gebraucht  
Immer gebraucht!

## Turnverein Herborn.

Sonntag Abend, Anfang 8 Uhr:

### Theater-Aufführung

im Saalbau Wehler:

### „Der Buchlige“

oder:

### „Die Macht der Arbeit“.

Preise der Plätze: Sperrsit im Vorverkauf 80 Pf., an der Kasse 1.00 Mt., Saalplatz im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.

Vorverkauf bei Herren Gebr. Saumann.

Am Donnerstag Abend entschlief sanft unser lieber Bruder und Onkel,

## Heinrich Nicolai,

welches wir hierdurch Verwandten u. Freunden mitteilen.

Henriette Nicolai,

Familie Heinr. Selzer,

Familie Friedr. Schumann.

Beerdigung Sonntag, nachmittags 1<sup>1/3</sup> Uhr.